

Hidradenitis suppurativa/Acne inversa

Mögliche Therapieoption Anakinra

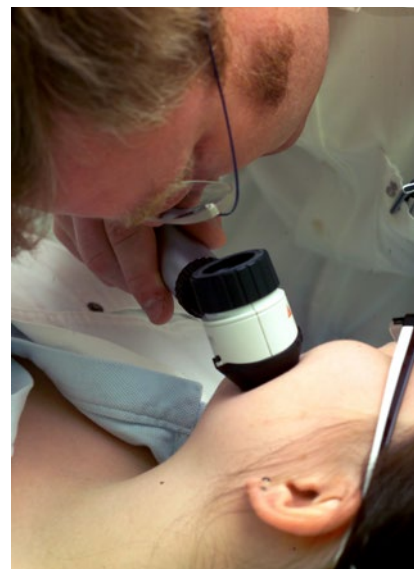
— Hidradenitis suppurativa/Acne inversa (HS/AI) ist eine chronisch rezidivierende Erkrankung unklarer Genese. Studien legen nahe, dass Interleukin(IL)-1 β eine wichtige Rolle in der Pathogenese spielen könnte. In ersten einzelnen Therapievorsuchen wurden daher HS/AI-Patienten mit dem IL1-Rezeptorantagonisten Anakinra behandelt. Griechische Dermatologen haben die Behandlungsoption nun in einer kleinen Pilotstudie erstmals doppelblind und placebokontrolliert untersucht [Tzanetakou V et al. JAMA Dermatol 2016; 152: 52–9].

Die 20 Patienten mit Hurley-Stadium II oder III erhielten über 12 Wochen entweder eine tägliche Anakinra- oder Place-

bo-Injektion, darauf folgte eine ebenfalls 12-wöchige Follow-up-Phase. Bei 67% (6 von 9) der Anakinra-Patienten nahm der Krankheitsaktivitätsscore ab, im Vergleich zu 20% (2 von 10) unter Placebo ($p = 0,04$). Ein klinisches Ansprechen konnte bei 30% (3 von 10) in der Placebogruppe verzeichnet werden, unter Anakinra sprachen 7 der 9 Patienten (78%) an ($p = 0,04$). Die Zeit bis zu einer HS/AI-Exazerbation war bei den Anakinra-Patienten signifikant verlängert ($p = 0,01$ im Log-rank-Test). Die Hemmung von IL1 scheint demnach ein vielversprechender Ansatz zu sein, die Schwere der HS/AI abzumildern, so die Autoren. *Sebastian Lux*

Hautkrebscreening

Nur verdächtige Male untersuchen?



© Klaus Rose

— Ein belgisches Forscherteam hat untersucht, ob sich ein alternatives Verfahren zum Hautkrebscreening eignet [Hoorens I et al. JAMA Dermatol 2016; 152: 27–34]. Hierzu wurden gut 9.000 Erwachsene zu einem läsiensorientierten Screening (LOS) eingeladen. Zur Untersuchung erscheinen sollten Personen mit einem verdächtigen Hautmal. Eine Kontrollgruppe wurde zum klassischen Ganzkörperscreening (GKS) gebeten. Die Hautkrebs-Detektionsraten in beiden Gruppen unterschieden sich dabei nicht signifikant, sie lagen bei 2,3% (GKS) und 3,2% (LOS). Meist handelte es sich um Basalzellkarzinome. Umgerechnet auf die Zahl der Eingeladenen wurden beim GKS-Screening mehr Hautmalignome entdeckt (0,4% vs. 0,1% unter LOS). Das LOS ging mit rund 41 Sekunden Zeitaufwand im Vergleich rascher vonstatten als das GKS, für das 232 Sekunden benötigt wurden. Grundsätzlich halten die Belgier das LOS bei langen Wartelisten und schmalen Budgets für eine akzeptable Alternative zum GKS, sofern es in der Obhut von Dermatologen liegt. Sie verweisen darauf, dass ein an das LOS anschließendes GKS bei unauffälliger Indexläsion nur selten (0,4% in der Studie), bei suspektem Mal aber häufig (30%) zu weiteren Befunden führt. Daher sei ein GKS vermutlich vor allem in solchen Fällen indiziert. *Dr. Robert Bublak*

Trockene Haut

Jede gut formulierte Feuchtigkeitscreme hilft

— Trockene Haut kann im Rahmen des atopischen Ekzems auftreten, aber auch bei

ansonsten Hautgesunden im Winter sowie als natürliche Alterserscheinung. Xerosis wird in der Regel mit einem von vielen Hautpflegemitteln in unterschiedlicher Textur behandelt. Viele Unternehmen beanspruchen für ihre Feuchtigkeitscreme, dass sie aufgrund ihrer Inhaltsstoffe Konkurrenzprodukten überlegen ist. Angesichts mangelnder klinischer Studien haben Hautärzte aus Südkorea daher die Wirkung von sechs Feuchtigkeitscremes an Probanden mit moderater bis schwerer Xerosis getestet [Shim JC et al J EADV 2016; 30: 276–81]. Nach vier Wochen konnten alle untersuchten Produkte die Symptome von trockener Haut erfolgreich bessern (gemessen u.a. anhand von Xerosis Severity Scale, trans-epidermale Wasserverlust und Corneometrie). Keine Creme war einer anderen signifikant überlegen, unabhängig davon, ob und in welcher Zusammensetzung sie Inhaltsstoffe wie epidermalen Wachstumsfaktor oder Ceramide enthielten oder nicht. Den Autoren zufolge ist demnach bei trockener Haut die regelmäßige Applikation einer gut formulierten Feuchtigkeitscreme für den Behandlungserfolg wichtiger als die spezifischen Inhaltsstoffe. *Sebastian Lux*



© gewitterkind / fotolia.com